

Der Schrei vor Schmerz

Liebe Leser,

der Monat Januar läutete mit den immensen Protesten der Handwerker, Lokführer sowie vor allem der Landwirte, das Wahljahr 2024 ein. Der Deckel fliegt vom Topf, möchte man sagen. Doch ist es logisch. Eine Gesellschaft im Zerfall, eine Wirtschaft im strukturellen Niedergang und eine Politik, die dem ganzen noch Rückenwind beschert. Der Zyklus „Erfolgsmodell BRD“ scheint auserzählt.

Wir haben hier immer wieder angesprochen, dass bei einer derartigen Entwicklung *Verteilungskämpfe um Ressourcen* unausbleiblich sind. Wer an die produktiven Bereiche herangeht, arbeitet mit der Axt am Baum. Statt Einsparungen an diesem ausgeferten Sozialstaat vorzunehmen, werden die, die das Leben hier noch am Laufen halten, finanziell gegängelt. Und die Politik reagiert beleidigt.

Über Subventionen ließe sich generell trefflich debattieren. Doch was steckt in diesem Fall dahinter? Es kann immerhin sein, das aus ideologischen Gründen der Agrarbereich „von oben herab“ verändert werden soll. Es kann auch sein, das für viele neue Windräder und Solarparks Platz geschaffen werden muss. Es kann gar nicht so abwegig gedacht werden, wenn Stümper-Politik wirtschaftet!

Vom Joch der Lastesel

Liebe Leser,

als kürzlich eine Potsdamer Tagung aus letztem November publik wurde, in der auch „Re-Migration“ eine Rolle spielte, wurde der Protest gegen die sehr hohen Wahlumfragen der Blauen inszeniert. Es ist Aufgabe seriöser Politik, nicht Hinz wie Kunz ins Land zu lassen, Asyl von Schnorrertum zu trennen und abzuschieben, wenn Ansprüche rechtlich unhaltbar sind. Solche Tagungen wären sinnlos.

Der Freiburger Ökonom Bernd Raffelhüschen beziffert die Kosten der Migration auf 5,8 Billionen Euro. Um diesen Betrag vergrößert sich eine ohnehin vorhandene „Nachhaltigkeitslücke“, wenn das Land jährlich 300.000 Migranten beheimatet. Die Summe ergibt sich, *weil die per Saldo mehr kosten als sie beitragen!* Über diese Plünderung der Steuer- und Beitragszahler wird lieber geschwiegen.

Ein derartiger *Dissens an Geben und Nehmen* ist in keiner Firma oder Familie auf Dauer möglich. Der Zusammenhalt erlischt, es wird schmutzdelig, zerstritten

bis zum Tage des Ruins. Und da reden wir noch nicht über Energiepolitik, Kriege die angezettelt werden oder umgreifende sonstige Hysterien. Es wird wahrlich Zeit, dass sich die produktiven Esel*Innen im Land dieser Lage bewusst werden.

Miese Avantgardisten

Liebe Leser,

die dritte Diktatur greift mit Händen nach uns allen. Von irrsinnigen Leitbildern geführt, in alle Lebensbereiche einschließlich des privaten reichend, auch vor Gewalt und Zwang nicht Halt machend sowie jeglichen Widerspruch als Affront wahrnehmend. *Alles oder Nichts lautet die wie immer überstürzte Devise*. Ganz totalitär, denn neben Klima, Gender, Rasse, Marx oder Allah gilt quasi nix mehr!

Diktaturen entstehen durch *militante und organisierte Minderheiten*, die den passiv bleibenden Mehrheiten ihren *Willen aufzwingen*. Im Gegensatz zu einer lebenden Demokratie, in der eine Mehrheit auch gegen die unterlegene Minderheit agiert, diese aber respektiert und achtet. Gefährlich wird es dann, wenn eine Minderheit sich für auserwählt hält und skrupellos mit der Macht verfährt.

Sie entlarven sich durch ihre *Anmaßungen* an Wissen und Bedeutung. Je lauter das Getöse, umso dürftiger die Basis. Das laute Getöse soll einschüchtern und für den Mehrheitswillen gehalten werden. Es fällt leicht, da die Masse ja murrst und sonst schweigt. So geraten zig Millionen Schafe unter die Fuchtel von ein paar medial, politisch oder lapidar aktivistisch aufgeplusterten Höllenhunden.

Antifaschismus ist der größte Kampf- und Denunziationsbegriff, der von lupenreinen modernen Faschisten verwendet wird. Fascis, die umschnürten Rutenbündel aus der römischen Antike, in denen ein Beil steckt, sind die Kennzeichen der linksliberalen, woken und grünen Sekten. Das Beil ist der Ersatz für jegliche Argumente, die fehlen. Das Beil ist das eigentliche Instrument aller Diktatoren.